

Streit am Gartenzaun

Rheinische Post, 15.01.2010

Streit am Gartenzaun

Rita Syring wurde gestern nach 16-jähriger Tätigkeit als **Schiedsfrau** von Amtsgerichtsdirektorin Angela Glatz-Büscher **verabschiedet**. Ihr Nachfolger ist Heiko Massold, Günter Broschk wurde wieder gewählt.

VON ULRICH JOPPICH

NEUKIRCHEN-VLUYN Der legendäre Streit um den Knallerbsenstrauch am Maschendrahtzaun kommt gar nicht mal so selten vor. Das berichtete gestern die Schiedsfrau Rita Syring, die im Neukirchen-Vluynner Rathaus nach 16-jähriger Tätigkeit verabschiedet wurde. „Schon bei meinem ersten Fall ging es um einen Kastanienbaum, dessen Zweige zu sehr in das Nachbargrundstück hineinragten.“ Einer der beiden streitenden Nachbarn hatte sich zunächst sogar geweigert, das Amtszimmer der Schlichterin zu betreten. Später stimmte er dem Vorschlag der Schlichterin zu: „Ich lasse den Baum beschneiden. Aber nicht wegen der Nachbarin, sondern ihrerwegen“, hatte er zur Schiedsfrau gesagt.

„Anspruchsvolles Ehrenamt“

„Es geht bei den Streitigkeiten oft um den Wuchs von Bäumen und Sträuchern. Aber meist kommt es zu einer Einigung zwischen den Streithähnen“, so Syring. Bürgermeister Harald Lenßen bedankte sich bei ihr für die Arbeit im Dienste der Allgemeinheit. Schließlich würden die Schiedsleute auch viel Arbeit von den Gerichten fern halten. „Es handelt sich um ein anspruchsvolles Ehrenamt, auf das man sich gut vorbereiten muss“, sagte Lenßen. Immerhin habe es um das Amt acht Bewerbungen gegeben. Der 39-jährige Heiko Massold ist Nachfolge von Rita Syring.

Für eine weitere Amtszeit wurde Günter Broschk wieder gewählt. Auch er bestätigt, dass sehr oft über den Gartenzaun hinweg gestritten wird. „Einmal ging es um die Höhe des Heckenschnitts. Die Einigung sah so aus, dass über Jahre hinweg die Hecke auf der Gesamtstrecke zwei verschiedene Höhen, also ein



Einen Blumenstrauß überreichte Bürgermeister Harald Lenßen an Rita Syring (Mitte), die als Schiedsfrau verabschiedet wurde. Amtsgerichtsdirektorin Angela Glatz-Büscher (rechts) bedankte sich für ihr Engagement. FOTO: AWA

INFO

Erfolgsquote

Heinz-Günther Broeder, Vorsitzender der Bezirksvereinigung Moers-Krefeld der Schiedsleute, legte eine **Statistik** vor. Er berichtete, dass 2008 in den Amtsgerichtsbezirken Kempen, Krefeld, Nettetal und Moers die Erfolgsquote der Schiedsleute bei **Zivilsachen** bei **68 Prozent** gelegen habe, bei **Strafsachen** bei **66 Prozent**.

Stufe, hatte“, erinnert sich Broschk an einen kuriosen Fall.

Amtsgerichtsdirektorin Angela Glatz-Büscher weiß die Arbeit der Schiedsleute zu schätzen: „Sehr viele Fälle werden von den Schiedsleuten gewissermaßen zwischen Tür und Angel geschlichtet. Es wird kein offizielles Verfahren eingeleitet. Daher ist die Dunkelziffer sehr hoch“, so die Leiterin des Moerser Amtsgerichtes. Im Bereich von Streitigkeiten um Zivilrecht würden die Parteien immer öfter sofort zum Anwalt gehen. Daher seien die Fäl-

le, die von Schiedsleuten geschlichtet würden, in diesem Bereich rückläufig. Früher sei der Gang zum Schiedsmann oder zur Schiedsfrau in Fällen mit einem Streitwert bis zu 600 Euro obligatorisch gewesen. Das habe sich inzwischen geändert. In Fällen aus dem Bereich des Strafrechts, wenn es also um Beleidigung, Sachbeschädigung und leichte Körperverletzung geht, werden die Schiedsleute oft in Anspruch genommen. Die Polizei sei angehalten, auf die Möglichkeit der Schlichtung hinzuweisen.